

Maximal neun Schüler in einer Klasse

Drost-Rose-Schule bereitet sich auf Rückkehr des Abschlussjahrgangs vor

VON MAYBRIT RINSCHKE

Lippstadt – Ute Eggenstein hat viel zu tun. Die Schulleiterin der Drost-Rose-Realschule steckt mitten in den Vorbereitungen für die bevorstehende Schulöffnung. Abgesehen von den Abiturienten dürfen auch Abschlussklassen ab dem 23. April in das Klassenzimmer zurückkehren. Drei Tage wurden der Schulleitung gegeben, um diesen Start vorzubereiten. Und da gibt es laut Eggenstein eine Menge zu beachten.

Rund 110 Zehntklässler sollen ab Morgen die Realschule mit Leben füllen und sich auf ihren Abschluss vorbereiten. Die Zentralen Prüfungen, die normalerweise vom Land NRW zusammengestellt und am Ende der zehnten Klasse abgehalten werden, entfallen. „Es ist so viel Unterricht ausgefallen, dass die Schüler thematisch einiges nicht mitbekommen haben, was in der Prüfung abgefragt würde“, so Eggenstein. Die Jugendlichen sollen trotzdem mit einer Prüfung die Schulzeit abschließen. Dafür müssen die Fachlehrer Klassenarbeiten zusammenstellen, die auf ihre jeweiligen Lerngruppen zugeschnitten sind – nur in den Kernfächern.

In vier Schulstunden täglich, von 8.30 bis 12 Uhr, soll



Informationen für die Schüler, die ab Morgen an die Drost-Rose-Realschule zurückkehren, gibt es auf der Schulhomepage.

FOTO: RINSCHKE

nur Mathe, Deutsch und Englisch unterrichtet werden. „Auch die Differenzierungsfächer, die die Schüler gewählt haben, finden nicht statt“, sagt die Schulleiterin. Das habe einen speziellen Grund. In den Wahlfächern sitzen normalerweise Schüler aus allen Klassen der Jahrgangsstufe gemischt.

Ab morgen soll es an der Drost-Rose-Schule nur noch

festen Lerngruppen geben. „Jede Klasse wird in drei Gruppen geteilt“, erklärt Eggenstein. So würden nicht mehr als neun Schüler gleichzeitig in einem Raum sitzen. „Wir haben extra mit dem Zollstock abgemessen, wie viele Schüler in ein Klassenzimmer passen, sodass der Sicherheitsabstand eingehalten wird.“

Bis zum Abschluss bekäme

jeder Schüler einen festen Platz zugewiesen. So müssten Tische und Stühle nicht ständig desinfiziert werden. Außerdem hofft man so, die Anzahl der Kontaktpersonen klein zu halten, falls ein Schüler positiv auf das Virus getestet wird.

Im Vorfeld haben die Lehrer und die Schulleiterin Orte in der Schule bestimmt, die die Schüler betreten dürfen. „Wir mussten mit der Stadt als Schulträger absprechen, welche Räumlichkeiten regelmäßig gereinigt werden sollen“, so Eggenstein. Aufkleber auf dem Boden zeigen an, wo die Schüler herlaufen dürfen. Sie alleine in den Fluren bewegen, dürfen sie ohnehin nicht. Fünf Minuten vor Schulbeginn holen die Lehrer ihre Lerngruppen am Eingang ab und führen sie in die Klasse. Zusätzlich bekommen die Gruppen jeweils eine eigene Toilettenanlagen sowie einen Bereich auf dem Schulhof zugewiesen. „Dort dürfen sich die Schüler in der Pause unter Einhaltung der Abstandsregeln und unter Aufsicht des Lehrers aufhalten.“

Zudem sollen die Schüler am Donnerstag in Sachen Hygiene geschult werden, „Desinfektionsmittel bekommen wir nicht für jedes Klassenzimmer“, so die Schulleiterin. Glücklicherweise verfüge

aber jeder Klassenraum über ein Waschbecken. Seife und Papiertüchern stehen bereit. „Dort sollen die Schüler jeden Morgen ihre Hände waschen und zweimal Happy Birthday singen.“

Mundschutze sind an der Drost-Rose-Schule keine Pflicht. Die Schulleiterin empfiehlt sie aber: „Der Spuckschutz bietet mehr Sicherheit für alle.“

Bis auf ein paar Angehörige der Risikogruppe ist das Lehrerkollegium in den letzten Tagen in der Schule gewesen, um die Maßnahmen vorzubereiten, berichtet Eggenstein. Ein Teil der Lehrkräfte würde sich ab morgen auf den Präsenzunterricht der Abschlussklasse konzentrieren, während sich die anderen weiter um die Schüler, die Zuhause bleiben, kümmern.

Dass auch die Jüngeren nach und nach zurück kommen sollen, sieht Eggenstein kritisch. Denn schon die Rückkehr einer Jahrgangsstufe – bei Einhaltung aller Schutzmaßnahmen – bringe die Schule räumlich und personell an ihre Grenzen. Nun sei es erst mal wichtig, den Schülern, die bald ihren Abschluss machen, die Angst zu nehmen und sie bestmöglichst auf ihre Prüfungen vorzubereiten. „Ich bin zuversichtlich, dass wir das schaffen.“